

Hej - das ist Dänisch und heißt „hallo“:

ich studiere **Biochemie im Master** an der Universität Heidelberg und habe mein drittes Fachsemester, das **Wintersemester 2023/24**, mit ERASMUS + an der **Universität Kopenhagen** verbracht. In diesem Dokument habe ich Dir die wichtigsten Erfahrungen und Empfehlungen für ein Auslandssemester in Kopenhagen **zusammengefasst**. Für mich war die Entscheidung, für ein Semester nach Kopenhagen zu gehen, eine der besten in meinem gesamten Studium – vielleicht ist das ja für Dich genauso?

Auswahl des Semesters

Das **dritte Fachsemester** im Masterstudiengang Biochemie hat sich für mich perfekt geeignet, um ein ganzes Semester ins Ausland zu gehen, da ich nur noch zwei Forschungspraktika und die Masterarbeit (inkl. Project Proposal) offen hatte. Grundsätzlich ist es aber auch problemlos möglich, sich für ein **früheres oder späteres Semester** zu entscheiden. Lediglich im zweiten Semester, wenn die Pflichtvorlesung Pathobiochemie mit dem dazugehörigen Seminar ansteht, ist es ratsam, vorab mit dem Studienkoordinator Dr. Rainer Beck abzusprechen, wie sich diese Veranstaltung mit dem Auslandsaufenthalt vereinbaren lässt.

Entscheidung für die Gastuniversität

Wegen meiner Begeisterung für den Norden stand von Anfang an für mich fest, dass es eine Universität in Skandinavien werden sollte. Auf der [ERASMUS-Webseite der Fakultät der Biowissenschaften](#) habe ich daraufhin die **passenden Partneruniversitäten** ausfindig gemacht. Die Universität Kopenhagen wurde dann wegen des breiten Angebots an Veranstaltungen und Arbeitsgruppen im Bereich der pharmazeutischen Wissenschaften meine Erstwahl. Es lohnt sich also, vorab die **Webseiten der potenzieller Gastuniversitäten** mit dem Kursangebot und Forschungsgruppen genauer anzuschauen und mit den **eigenen Interessen** abzugleichen, anstatt nur nach der Stadt zu gehen.

Bewerbung

Beworben habe ich mich für ERASMUS + bei der **Fakultät für Biowissenschaften** wie [hier](#) beschrieben ganz unkompliziert mit einem **Antragsformular, Motivationsschreiben und meinem Transcript of Records**, die ich als eine Datei bis am Anfang des Kalenderjahres hochgeladen habe. Informiere Dich rechtzeitig über die Bewerbungsfrist. Im März wurde ich dann von Heidelberg für meine Erstwahl Kopenhagen **nominiert**.

Über alle weiteren notwendigen Schritte wirst Du dann per E-Mail informiert. Beispielsweise ist eine Online-Bewerbung über mobility online in der Datenbank des **Dezernats für Internationale Beziehungen** der Universität Heidelberg notwendig. Danach folgt die Online-Bewerbung bei der **Universität Kopenhagen** selbst. Damit erhielt ich auch Zugang zu dem Online-System der Universität (z.B. studentischer E-Mail-Account). Die **finale Zusage** von der Universität Kopenhagen erhielt ich im Mai. Auf den ersten Blick wirkt das mehrstufige Bewerbungsverfahren etwas aufwändig, aber tatsächlich war es sehr gut machbar und dank der Informationen in den E-Mails auch sehr klar und einfach. Welche Unterlagen zu Beginn und während des Auslandsaufenthalts und danach eingereicht werden müssen, wird vom Dezernat für Internationale Beziehungen per E-Mail mitgeteilt.

Kurse und Kurswahl

Wegen meines fachlichen Schwerpunkts gehörte ich der **Faculty for Health and Medical Sciences (SUND)** an, in einen konkreten Studiengang wurde ich hingegen nicht eingeteilt. An der Fakultät ist das Studienjahr in **vier Blöcke** eingeteilt: Block 1 und 2 im Herbstsemester und Block 3 und 4 im Sommersemester. Kurz nach der Zusage von der Universität Kopenhagen habe ich meine Kurse aus dem Kursangebot der Fakultät für das Auslandssemester online gewählt. Über die Frist und den Ablauf wurde ich per E-Mail informiert. Ich habe mich für die **Individualised Study Unit** in Block 1 und 2 entschieden, die analog zu Forschungspraktika in Heidelberg ist. Als Zusatzleistung habe ich den Kurs **„Biopharmaceuticals: Design and Modification of Biomacromolecules“** (7.5 ECTS) im ersten Block gewählt. Nach einiger Zeit habe ich dann die Zusage für die beiden Kurse bekommen.

Für die Individualised Study Unit musste ich mir selbst ein Labor, das entweder dem Department of Pharmacy oder dem Department of Drug Design and Pharmacology angehört, aussuchen und mich dort bewerben. Ich habe mich Ende Mai bei meinem **favorisierten Labor beworben** und hatte dann nach einem Online-Interview schon Anfang Juni die Zusage. Bis zum Semesterbeginn musst ich die Individualised Study Unit dann noch mit einer **kurzen Projektbeschreibung anmelden**. Bei der Anmeldung müsst ihr auch angeben, ob die Veranstaltung benotet werden soll und ob die Abschlussprüfung mündlich oder schriftlich sein wird. Auch hier werdet ihr über das Verfahren und die Frist per E-Mail informiert.

Die Kurswahl wird im **Learning Agreement** auf mobility online festgehalten und muss dann von dem ERASMUS-Fachkoordinator der Universität Heidelberg sowie der Universität Kopenhagen bestätigt werden. Es kann Sinn ergeben, bei Fragen zur Anrechenbarkeit **vorab** mit Deinem Fachkoordinator zu sprechen. Da manchmal noch Änderungen am Learning Agreement vorgenommen müssen und die Universitäten teilweise über die Ferienzeit schlechter zu erreichen sind, ist es ratsam, sich **so früh wie möglich** um das Learning Agreement zu kümmern.

Mir haben meine beiden Kurse **sehr gut** gefallen. Die Individualised Study Unit gestaltet sich genau wie ein reguläres **Forschungspraktikum** in einer Arbeitsgruppe in Heidelberg. Somit habe ich unter der Woche **Vollzeit im Labor** gearbeitet. Darüber hinaus fanden auch regelmäßig Symposien und Vorträge statt, die die Gruppe zusammen besucht hat. In meiner Arbeitsgruppe habe ich mich sehr wohlgefühlt und dadurch, dass die Gruppe sehr international besetzt war, wurde auch fast nur Englisch gesprochen. Der Biopharmaceuticals-Kurs im ersten Block war eine perfekte Kombination aus **Vorlesungen, Journal Clubs und Lehrlabor**, sodass ich einen guten Einblick in den dänischen Studienalltag bekommen konnte. Die Kursmaterialien wurden online über **Absalon** (analog zu Moodle) zur Verfügung gestellt. Mit den Apps **CanvasStudent** und **myUCPH** behaltet ihr Euren Stundenplan und weitere studienrelevante Informationen im Blick. Überrascht hat mich, dass das Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden viel lockerer als in Deutschland war. Professor:innen wurden mit Vornamen angesprochen und waren den Studierenden immer sehr zugewandt. Spannend war auch, dass Mitarbeiter aus **pharmazeutischen Unternehmen** (z.B. NovoNordisk, Lundbeck) als Gast-Dozenten Vorlesungen gehalten haben. Die Prüfungsleistungen (Präsentation eines Papers, Abgabe eines Laborprotokolls und Anfertigung einer Mini-Review zu einem selbst ausgewählten biopharmazeutischen Thema) waren ebenfalls gut machbar.

Ansprechpartner:innen

Auch wenn die Organisation eines Auslandssemesters zunächst etwas überfordernd wirken kann, bist Du bei Fragen **nie allein**. Es gibt genügend Ansprechpartner:innen, an die Du Dich während der Vorbereitungszeit und im Auslandssemester selbst wenden kannst. Für allgemeine Fragen (z.B. zur Bewerbung) steht das **ERASMUS-Büro der Fakultät der Biowissenschaften** zur Verfügung, das sehr gut per E-Mail zu erreichen ist: erasmusbio@urz.uni-heidelberg.de. Bei Fragen zu der Anrechenbarkeit von Kursen steht **ERASMUS-Fachkoordinator und Biochemie Studiengangskoordinator** Dr. Rainer Beck für Biochemiker:innen zur Verfügung. An der Universität Kopenhagen gibt es **für Internationals an der Faculty of Health and Medical Sciences (SUND)** ebenfalls eine E-Mail-Adresse, an die sich bei Fragen jederzeit gewendet werden kann und von der erfahrungsgemäß schnell eine Antwort kommt: exchange@sund.ku.dk.

Wohnungssuche

Der Wohnungsmarkt in Kopenhagen ist angespannt. Für internationale Studierende gibt es die Möglichkeit, ein Zimmer über die **Housing Foundation** zu buchen. Allerdings gibt es für das Herbstsemester oft mehr Internationals als Zimmer, sodass Du am Buchungstag **schnell** sein solltest. Wie das Buchungsverfahren abläuft und wie Du Dich dafür anmeldest, ist auf der [Webseite der Housing Foundation](#) nachzulesen. Wichtig ist, sich mit dem aktuellen **Booking Manual** vertraut zu machen, damit es keine bösen Überraschungen bezüglich „Strafzahlungen“ oder der Mietdauer (Auszug muss 7 Tage vor Vertragsende erfolgen) gibt. Auch solltest Du Dir vor dem Buchungstag Gedanken machen, welche Wohnheime für Dich in Frage kommen.

Ich habe in einem möblierten 1-Zimmer-Apartment im **Rebslagervej Kollegium** am Rande von **Nørrebro** gewohnt und war sowohl mit dem Zimmer als auch der Lage zufrieden. Bettzeug und Küchenausstattung mussten selbst mitgebracht werden. Bei Problemen war der Residence Assistent schnell ansprechbar. Meine einzigen Kritikpunkte sind, dass die Gemeinschaftsräume während meines Aufenthalts sehr spartanisch eingerichtet waren und die Benutzung der Waschmaschinen mit etwa 4€ pro Waschgang doch recht teuer war.

Die Rezensionen der Housing Foundation im Internet sind sehr negativ, trotzdem war für mich die Buchung über die Housing Foundation die richtige Entscheidung. Auf **dem privaten Wohnungsmarkt** ist ein vergleichbares Zimmer (z.B. über Facebook) zwar vermutlich zu einem günstigeren Preis zu bekommen, aber dafür war die Zimmersuche über die Housing Foundation vergleichsweise einfach und ich lief ich keine Gefahr, Opfer von **Scamming** zu werden. Den oft angeführten Kritikpunkt, dass die Housing Foundation die Mieter:innen abzocken würde, kann ich persönlich nicht bestätigen. Ich habe mein Zimmer beim Auszug nach den detaillierten Vorgaben der Housing Foundation geputzt und habe dann auch die gesamte Kautions zurück erhalten.

Aufenthaltserlaubnis & Organisatorisches

Bei einem Aufenthalt, der über 3 Monate hinaus geht, muss man sich als EU-Bürger:in für eine **EU residence document bei SIRI Kopenhagen** bewerben. Informationen dazu sind online zu finden und wurden mir zusätzlich per E-Mail zugeschickt. Es ist bereits möglich, sich

wenige Wochen vor der Ankunft für eine Aufenthaltserlaubnis zu bewerben und einen Termin bei SIRI Copenhagen zu reservieren.

Wer länger als 3 bzw. 6 Monate (letztere Dauer gilt u.a. für EU-Bürger:innen) in Dänemark bleibt, muss außerdem eine **CPR-Nummer** beantragen. Dafür wird bereits das EU residence document benötigt. Bei einer kürzeren Aufenthaltsdauer ist dies freiwillig – daher solltest Du abwägen, ob sich die Beantragung und der Gang zum International House wirklich lohnen. Mit CPR-Nummer erhältst Du die gelbe Gesundheitskarte und Zugang zu diversen digitalen Diensten (z.B. digitale Post, MitID, sundhed). In Sachen Digitalisierung ist Dänemark Deutschland also schon einiges voraus. Die CPR-Nummer muss dann bei Verlassen des Landes **wieder abgemeldet** werden, sonst droht eine Strafzahlung.

In sehr seltenen Fällen (z.B. bei Online-Bestellungen bei bestimmten Läden) kann es vorkommen, dass Du eine **dänische Handynummer** angeben musst. Sollte das bei Dir vorkommen, kannst Du Dir eine günstige Prepaid-Simkarte (z.B. von Lycamobile) zulegen, die beispielsweise im 7-Eleven erworben werden kann.

Geld & Finanzierung

In Dänemark und insbesondere Kopenhagen sind die **Lebenshaltungskosten** (einschließlich Miete, Lebensmittel, Restaurantbesuche) **sehr hoch**. Außerdem hatte ich durch meine zahlreichen **Ausflüge** in Museen und in die Umgebung zusätzlich **gesteigerte Ausgaben**. Durch die Fortbewegung mit dem Fahrrad statt zahlungspflichtigen öffentlichen Verkehrsmitteln, das Selbstkochen statt Essengehen und den Einkauf bei günstigeren Lebensmittelmärkten lassen sich die Ausgaben aber etwas **reduzieren**.

Die **ERASMUS +-Förderung** konnte meine Mehrausgaben **nicht komplett decken**, sie war aber definitiv eine Erleichterung. Wie hoch meine Förderung durch ERASMUS + ausfiel, erfuhr ich erst im Sommer kurz vor meinem Auslandsenthalt. Da in diesem Jahr mehr Studierende mit ERASMUS + ins Ausland geschickt wurden, als Gelder zur Verfügung standen, war die **Förderhöhe niedriger** als vorher durch die festgesetzten monatlichen ERASMUS+ -Sätze angenommen.

Da sich Dänemark nicht dem Euro angeschlossen hat, wird in Dänemark mit der **Dänischen Krone (DKK)** bezahlt. 1€ entsprach dabei etwa 7,5 DKK. Ich habe meistens mit **Kreditkarte** gezahlt, aber auch die Zahlung mit **EC-Karte** funktionierte i.d.R. problemlos. **Bargeld** benötigte ich fast nie, lediglich auf z.B. Flohmärkten kann es sein, dass als Zahlungsoptionen nur Bargeld und **MobilePay** (vergleichbar mit PayPal, jedoch wird hierfür eine dänische CPR-Nummer, dänische Handynummer und ein dänisches Bankkonto benötigt) zur Verfügung stehen.

An- und Abreise

Ich bin mit dem **PKW** an- und abgereist. Das hatte den Vorteil, dass ich verhältnismäßig viel **Gepäck** mitnehmen konnte (z.B. Fahrrad, Bettzeug, Küchenutensilien). Viele meiner Bekannten sind aber auch mit der **Bahn** oder dem **Flugzeug** gereist. Bei Letzterem kann aber die Mitnahme von viel Gepäck ziemlich teuer werden.

Fortbewegung

Das praktischste und schnellste Fortbewegungsmittel in Kopenhagen für kurze und mittlere Strecken ist das **Fahrrad**. Die Fahrradwege sind sehr gut ausgebaut. Zu Beginn kann der Verkehr etwas einschüchternd wirken, aber das gibt sich schnell, wenn man mit den Gepflogenheiten (z.B. Handzeichen beim Anhalten, Besonderheiten beim Links-Abbiegen) vertraut ist. Wenn Du nicht Dein **eigenes** Fahrrad mitnimmst, kannst Du eines über z.B. Swapfiets **ausleihen** oder ein **gebrauchtes** Fahrrad über dba.dk und Facebook oder von Internationals, die kurz vor dem Ende ihres Aufenthalts stehen, kaufen. Da es ab und zu in Kopenhagen regnen kann, empfehle ich das Zulegen einer **Regenhose und einer guten Regenjacke**.

Der **öffentliche Nahverkehr** in Kopenhagen ist **relativ teuer** (ein Semestertickets wie in Deutschland gibt es nicht), aber gut und - insbesondere das Metrosystem - sehr modern. Da ich nur gelegentlich Bus, Metro und S-Bahn gefahren bin, habe ich mir eine **unpersonalisierte Rejsekort** für den öffentlichen Nahverkehr in Dänemark gekauft. Mit ihr erhaltet ihr die Fahrten zu einem **vergünstigten Preis**. Die Rejsekort habe ich am Automaten in einer Metro-Station gekauft. Auf die Karte kann an denselben Automaten unkompliziert **Geld geladen** werden. Vor und nach jeder Fahrt checkt Ihr an den **blauen Punkten** mit der Karte ein und aus, sodass Euch dann der entsprechende Betrag direkt von Eurer Rejsekort abgebucht wird. Für weitere Strecken (z.B. Tagesausflüge nach Odense, Helsingør) ist es oft günstiger, einige Tage im Voraus ein **Orange Ticket mit Zugbindung** zu buchen.

Campus

Die Universität ist über die gesamte Stadt verteilt. Meine Forschungsgruppe und mein Kurs waren am **Nord-Campus (Universitetsparken)** angesiedelt. Der Campus und das Labor waren relativ modern und gut ausgestattet.

Essen und Trinken

Es gibt eine Vielzahl von **Supermärkten** in Dänemark, einige sind eher günstig (z.B. Netto, Rema 1000, Lidl), andere wiederum etwas teurer (z.B. Føtex, Meny, Bilka und Qvickly). Dafür sind die Angebotsauswahl und das Einkaufserlebnis bei Letzteren meist besser. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Qualität von Obst und Gemüse in Dänemark in den Supermärkten im Vergleich zu Deutschland eher schlecht ist und man daher bereits im Laden genau hinschauen sollte. Alternativ ist es auch möglich, sich Lebensmittel und Getränke von Nemlig günstig liefern zu lassen. Hierfür wird jedoch eine dänische Handynummer benötigt.

Wer keine Lust zum Kochen hat, findet in zahlreichen Cafés, Restaurants und Bistros eine breite Auswahl an leckeren Speisen und Gebäck. Dabei kann es jedoch schnell etwas teurer werden. Typisch dänisch sind beispielsweise **Smørrebrød** (üppig belegtes Butterbrot), **Pølse** (Hot Dog) und in der Weihnachtszeit **Æbleskiver** (kugelförmiges, süßes Gebäck mit Soße und Puderzucker). Auch **Kannelsnegel und -snurre** (Zimtschnecken und -brötchen) sowie **Kardemommesnurre** (Kardamombrötchen) kann ich wärmstens empfehlen. Wer ein 3-, 5- oder 10-Gänge-Menü in einem tollen Restaurant zu erschwinglichen Preisen genießen möchte, sollte von der zweimal jährlich stattfindenden **Dining Week** Gebrauch machen. Informationen zum Zeitraum und zur Buchung gibt es online.

Wer sparen will, sollte in der App Too Good To Go, in den Mensen und im Studenterhuset vorbeischaun. Über **Too Good To Go** ist es möglich, „Überraschungstüten“ mit überschüssigen Backwaren, zubereiteten Speisen oder sonstigen Lebensmitteln zu einem überschaubaren Preis zu kaufen. Diese sind dann zu der angegebenen Zeit bei den entsprechenden Läden abzuholen. Auf den verschiedenen Campussen gab es verschiedene **Mensen**, in denen Mittagessen und Snacks zu relativ günstigen Preisen gekauft werden konnten. Ich habe häufig in der Mensa der PharmaSchool gegessen – dort gab es ein kleines Buffet, an dem nach Gewicht abgerechnet wurde, ein Tagesgericht zu einem festen Preis, Sandwiches, Kuchen und andere Snacks. Ich war dort zufrieden und auch preislich konnte ich mich nicht beklagen (ca. 35 DKK pro Mittagessen). Im **Studenterhuset** gibt es für Studierende der Universität Kopenhagen günstige Getränke und Snacks. Einmal wöchentlich findet die so genannte Community Kitchen statt. Hier gibt es ein Abendessen zu einem studentenfreundlichen Preis. Um sicherzugehen, dass Du einen Platz erhältst, solltest Du aber Dein Ticket im Voraus kaufen. Abgesehen davon ist das Studenterhuset allgemein ein guter Ort, um ein paar entspannte Stunden zu verbringen, neuen Menschen zu begegnen und einer der vielen Veranstaltungen dort beizuwohnen.

Auch wenn **Alkohol** in Skandinavien verhältnismäßig teuer ist, bedeutet dies nicht, dass wenig davon getrunken wird. Besonders großer Beliebtheit erfreut sich Bier. Regelmäßig finden so genannte **Friday Bars** an den verschiedenen Instituten statt, bei denen nach dem Uni- bzw. Labortag mit den Kommiliton:innen und Kolleg:innen mit Limonade, Bier oder sonstigen Getränken auf das Wochenende angestoßen werden kann.

Soziales

Durch die **große Zahl an internationalen Studierenden** war es sehr einfach, in Kopenhagen Anschluss zu anderen Internationals zu finden. Mit den Däninnen und Dänen hatte ich privat eher wenig zutun. Es lohnt sich in jedem Fall, bei den meist zahlungspflichtigen Veranstaltungen des **ERASMUS Student Networks (ESN)** vorbeizuschauen. Gerade zu Semesterbeginn bietet es viele Veranstaltungen für alle neu angekommenen Internationals an. Besitzer:innen einer ESN Card können an den Veranstaltungen vergünstigt teilnehmen und erhalten bei ESN Partnerunternehmen Rabatte. Wegen begrenzter Platzzahlen ist eine Online-Anmeldung im Voraus notwendig.

Darüber hinaus hat die **Faculty of Health and Medical Sciences (SUND)** Veranstaltungen für die Internationals der Fakultät angeboten (z.B. Tivoli-Besuch, Bouldern, Museumsbesuche), die dann auch von der Fakultät gezahlt wurden. Diese Veranstaltungen wurden alle in einer geschlossenen Facebook-Gruppe mit den Internationals der Fakultät angekündigt und auch eine Anmeldung vorab war i.d.R. nötig. Besonders der **International Welcome Day** der Fakultät zu Semesterbeginn war sehr hilfreich, um einen Überblick über das Studieren und Leben in Kopenhagen zu erhalten und Kontakte zu knüpfen. Damit Du nichts verpasst, ist es insgesamt empfehlenswert, Dir einen **Facebook-, Instagram- und What's App-Account** zuzulegen. Denn dort werden die meisten Veranstaltungen angekündigt.

Stadt und Freizeit

Kopenhagen ist eine wunderschöne, kulturell reichhaltige und architektonisch sehr interessante Stadt mit vielen grünen Parks. Nicht umsonst zählt Kopenhagen zu den **lebenswertesten Städten** Europas. Obwohl Kopenhagen deutlich größer als Heidelberg ist, fand ich mich schnell zurecht. ERASMUS + ist eine wunderbare Chance, seine Gaststadt und

die Umgebung zusammen mit anderen Internationals zu erkunden. **Tagesausflüge in das Umland** (Odense, Helsingør, schwedisches Helsingborg, schwedisches Malmö, Louisiana Museum of Modern Art, Roskilde, Frederiksborg Slot, Fischerstadt Dragør) sind sehr zu empfehlen. Aber natürlich hat Kopenhagen selbst auch unheimlich viel zu bieten (z.B. Christiansborg Slot, Rosenborg Slot, Design Museum Danmark, Danish Architecture Center, Nyhavn, Tivoli). So bleibt keine Zeit für Langeweile oder Heimweh.

Wenn Du im Herbstsemester in Kopenhagen bist, solltest Du die K7 week und die Culture Night auf keinen Fall verpassen. In der **K7 week** erhalten jungen Menschen zwischen 18 und 27 Jahren freien Zugang zu diversen Kultureinrichtungen (z.B. Museen, Schlösser). Wann diese Woche genau stattfindet und wie Du Dich kostenlos dafür anmeldest, findest Du online. In der **Culture Night** haben diverse Kulturstätten (z.B. Oper, Rathaus, Zoo) in Kopenhagen mit teils besonderen Programmpunkten bis spät in die Nacht geöffnet. Hierfür ist jedoch für einen fairen Preis ein Ticket zu erwerben.

Hochschulsport

Diverse Sportkurse, z.B. Klettern, Yoga, Volleyball, zu studierendenfreundlichen Preisen bietet die **KU Studenteridræt** der Universität Kopenhagen an. Informationen zum Kursangebot und Anmeldezeitraum sind auf der [Webseite](#) zu finden, hierüber erfolgt auch die Anmeldung zu Kursen. Leider ist der überwiegende Teil der der Seite auf Dänisch, sodass ein bisschen mühselige Übersetzungsarbeit erforderlich ist. Die Kurse selbst sind je nach Sprachkenntnissen der Teilnehmer:innen und Kursleiter:innen auf **Dänisch, Englisch oder einer Kombination aus beiden Sprachen**.

Wetter und Helligkeit

Dänemark ist nicht gerade für warmes und sonniges Wetter bekannt. Gerade im Winter kann es **regnerisch, windig und kalt** werden. Aber zugegeben – der Unterschied zu dem Wetter ist Deutschland ist nun auch nicht so groß, also keine Sorge! Als ich im September dort war, war es noch ziemlich **warm** und schien bei strahlend blauem Himmel fast durchgehend die **Sonne**. Natürlich wird es im Winter im Vergleich zu Heidelberg **später hell und früher dunkel**, aber dafür ist dann mehr Zeit vorhanden, um die schöne **Weihnachtsbeleuchtung** (insbesondere im Tivoli) zu genießen und bei Dunkelheit über Weihnachtsmärkte zu schlendern. Berücksichtige am besten bei Deiner Planung, was Du zu welcher Jahreszeit besichtigst. Schlendern durch den Amagar Strandparken ist natürlich besonders schön im Sommer, wohingegen ein Museumsbesuch auch bei grauem Herbstwetter viel Freude macht.

Sprache

In Kopenhagen ist es sehr gut möglich, **ohne Dänischkenntnisse** durchzukommen. Nahezu jede Person spricht **sehr gut Englisch** und auch in beispielsweise Museen und Restaurants ist nahezu immer eine englische und oft sogar deutsche Übersetzung anzutreffen. Auch an der Universität kam ich perfekt mit Englisch zurecht, da die meisten Veranstaltungen (insbesondere im Master) auf Englisch stattfinden und auch in meiner Arbeitsgruppe fast ausschließlich Englisch gesprochen wurde.

Die Übersetzung einiger dänischer Wörter (z.B. im Supermarkt) lässt sich sehr gut aus dem Deutschen und Englischen **herleiten**. Sobald die Worte dann aber **ausgesprochen** werden,

hat man dazu nahezu keine Chance mehr, weil die Dän:innen sehr gerne viele Buchstaben nicht bei der Aussprache berücksichtigen oder anders aussprechen als wir.

Wer trotzdem Lust darauf hat **Dänisch zu lernen**, kann dies beispielsweise über **Apps** oder in **Sprachkursen**. Wer eine CPR-Nummer hat, kann in den ersten Jahren kostenlos an bestimmten Sprachkursen teilnehmen. Dafür müsst ihr zu Beginn eine Kautions hinterlegen, die ihr aber zurückbekommt, wenn ihr die Prüfung am Ende erfolgreich besteht.

Ich hoffe, Dir konnten die Informationen bei Deiner Entscheidungsfindung oder bei der Planung Deines Auslandsaufenthaltes in Kopenhagen helfen!